

Bücher
des Deutschen Gartenbaus
Berlin NW 40, Schloßstraße 21

DRESDEN

EINE
STADT
DER



GARTEN KUNST

ORGAN DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST

HERAUSGEBER UND VERLEGER

DEUTSCHE GESELLSCHAFT

FÜR GARTENKUNST

BERLIN NW 40

5. HEFT • 49. JAHRGANG

1936

ZEITSCHRIFT

DER FACHGRUPPE GARTENGESTALTER IN DER
REICHSKAMMER DER BILDENDEN KÜNSTE

L. SPÄTH, BERLIN-BAUMSCHULEN WEG

Gegründet 1720 von Christoph Späth

Baumschulen • Staudenkulturen • Grassaaten • Blumen- und Gemüsesämereien

Wertvolle Neueinführungen

Apfel „Geheimrat Breuhahn“

ein schön gefärbter Winterapfel von vorzüglichem Geschmack

Polyantharose „Dagmar Späth“

ein alabaster-weißer Sport der bekannten „Joseph Guy“, der alle Vorzüge der Stammsorte aufweist

Ausführliche Sortenbeschreibungen und farbige Abbildungen im neuen Herbstkatalog 1935/1936



»GOLDSCHLANGE«

Der robuste
Cord-Wasserschlauch
5 Jahre
Garantie

PAHLSCHE GUMMI- u. ASBEST-GESELLSCHAFT
Düsseldorf-Rath. Lieferung nur durch den Handel!

Straßen- und Alleebäume

mehrmals verpflanzt

**Taxus, Buxus, Heckenpflanzen
Koniferen, Rhododendron
Immergrüne Gehölze, Rosen
Schlingpflanzen und Stauden**

Billigste gestellte Preise auf Anfrage

Steinmeyer & Wolkenhaar

G. m. b. H.

Baumschulen, Leer (Ostfriesland)

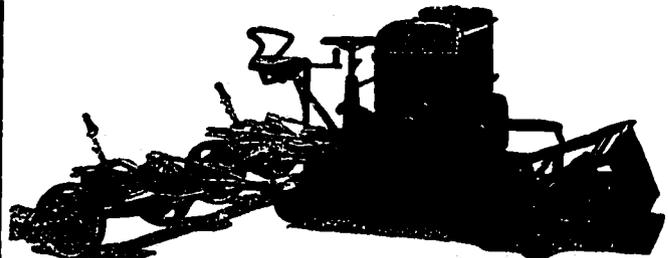
Große Rhododendron



Feinere
**Ziergehölze
Koniferen
Alleebäume**
usw.

JOH. BRUNS

Bad Zwischenahn
Oldenburger Baumschulen



Endlich eine **deutsche** Maschine für Großflächen, Sportplätze, Stadions, Flugplätze. **2 1/2 m Schnittbreite.**

Abner & Co., Solingen-Ohligs 16

Unkraut-Ex

„schafft unkrautfreie Wege und Plätze“

1 5 10 kg
Rm. 1.60 6.75 11.75 5 kg genügen für 200 qm Fläche

Chemische Fabrik Stolte & Charlier, Hamburg 15

Techniker

28 Jahre, guter Zeichner, selbständig im Entwurf und Bauleitung, Feldmessen u. Nivellieren, erfahr. in Stauden u. Gehölzen. sucht für sofort od. später geeignete Stelle. Zuschr. u. Nr. 118 an die Geschäftsstelle dies. Zeitschrift.

H. LORBERG, BAUMSCHULEN

INH. HEINZ LORBERG, BIESENTHAL BEI BERLIN

Große Vorräte von mehrmals verpflanzten **Alleebäumen** — 60 cm Umf., **Koniferen** — 5 m hoch, **Heckenpflanzen** — 5 m hoch, **Obstbäume** — 25 cm Umf. Auf Wunsch fast alles mit festem Ballen lieferbar.

Ferner große Bestände in gut gezogener Baumschulware, wie: Ziersträucher, Gehölze, Heckenpflanzen, Obstbäume, Alleebäume, Rosen usw. Preise auf Anfrage. Katalog auf Anforderung.

Bei Besichtigung Voranmeldung erbeten.

GARTENKUNST

ZEITSCHRIFT FÜR DAS GESAMTE GARTEN- UND SIEDLUNGSWESEN
LANDSCHAFTSGESTALTUNG / FRIEDHOFSKULTUR / GARTENTECHNIK

Verkündigungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst E.V. und der Fachgruppe
Gartengestalter in der Reichskammer der bildenden Künste

Schriftleitung: Michael Mappes, Berlin NW 40, Schlieffenufer 21 / Fernruf: A2 Flora 6691

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst ist nur verantwortlich für offiziell vom Vorstand oder Verwaltungsausschuß unterzeichnete Meinungs-
äußerungen. Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag der Gartenkunst Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst e.V., Berlin NW 40,
Schlieffenufer 21 / Postscheckkonto Berlin Nr. 16660 / Fernruf Berlin Flora 6691

Bezugspreis: vierteljährlich RM 5.—, Einzelheft RM 2.—

Anzeigenpreis: die 4 gespaltene Millimeterzeile (46 mm) 20 Pf. Rabatt nach gesetzl. Vorschrift

MITGLIEDSBEITRAG: Er beträgt jährlich RM 20.— und wird vierteljährlich mit RM 5.06 durch den Postboten ohne besondere Zustellgebühr
eingezogen. Bei Nichtzahlung einer Vierteljahresrate wird die Lieferung der Zeitschrift automatisch eingestellt. Die Mitglieder haben nach
Entrichtung der fälligen Beitragsrate Anspruch auf Lieferung der zwölfmal im Jahr erscheinenden „Gartenkunst“. Mitgliedsanmeldungen
vermitteln auch die Schriftstellen der Landesgruppen. Abmeldung lt. Satzung § 6, Nr. 2, nur zum Schlusse eines Geschäftsjahres (Kalenderjahr)
zulässig unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist.

MAI 1936 • 49. JAHRGANG • HEFT NUMMER 5

I N H A L T:

Dr. K. Großmann: Dresden als Kunststadt. — Reichskammer der bildenden
Künste: Erklärung. — Oberbürgermeister Zoerner: Zum Geleit. — H. Schüttauf:
Die alten Gärten in Dresden. — M. Mappes: Der Zwinger. — H. Balke:
Die neuzeitlichen Grünanlagen der Stadt Dresden. — M. Mappes: Vignetten.

Zur Beachtung!

Diese Ausgabe ist der Tradition Dresdens, insbesondere seinen überragenden
Leistungen aus der Zeit des Barocks gewidmet.

Bilder der historischen Gärten und Architekturen dieser in Deutschland ein-
zigartigen Stadt sind bisher noch nicht in so abwechslungsreicher Fülle in
einer Gartenfachzeitschrift zusammengekommen.

Die Ausgabe erscheint in verdoppelter Auflage. Die Mehrauflage wird auf
der 1. Reichsgartenschau 1936 Verwendung finden.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst gibt sich der angenehmen Hoff-
nung hin, daß das vorliegende Sonderheft neben lokaler Beachtung auch
Allgemeininteresse erwecken wird und seinen bescheidenen Teil dazu bei-
trägt, „Dresden als eine Stadt der Gartenkunst“ in den Brennpunkt des
deutschen Gartengeschehens zu rücken.

In einem überwältigenden Dreiklang hat man in Sachsens Hauptstadt die
Gartenkunst der Vergangenheit (teilweise im ersten Abschnitt dieses Heftes)
und die Gartengestaltung der Neuzeit (teilweise im zweiten Abschnitt dieses
Heftes) mit den Leistungen der gewaltigsten Gartenschau Deutschlands (der
wir später eine Sondernummer widmen werden) aufeinander abgestimmt;
und so anderen deutschen Kulturzentren ein leuchtendes Vorbild, einen
unwiderstehlichen Anreiz gegeben, und damit aber auch deutsches Gar-
tenschaffen, als eines der wichtigsten Gebiete deutschen Fortschrittes über-
haupt, vorangestellt.

DRESDEN ALS KUNSTSTADT

VON DR. KARL GROSSMANN, DIREKTOR DER STÄDTISCHEN SAMMLUNGEN ZU DRESDEN

Dresden, die Landeshauptstadt Sachsens, wurde um das Jahr 1200 von dem Markgrafen Dietrich dem Bedrängten, aus dem Herrscherhaus der Wettiner, als deutsche Stadt gegründet.

Bis zum Beginn der Völkerwanderung war die Gegend von dem germanischen Stamme der Hermunduren bewohnt, der damals nach dem thüringischen Gebiet abwanderte. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte setzten sich die von Osten vordringenden slavischen Sorben im Elbegebiet fest und gründeten hier zahlreiche Dörfer, darunter auch eine Siedlung an der Stelle des heutigen Neustädter Marktes, dessen annähernd kreisförmige Gestalt noch heute die Anlage des uralten slavischen „Rundlings“ erkennen läßt. Im zehnten Jahrhundert eroberten die deutschen Stämme unter den Königen Heinrich dem Ersten und Otto dem Großen die verlorenen östlichen Gebiete zurück, im Jahre 928 wurde die Burg Meißen gegründet, und im Laufe von fast drei Jahrhunderten war der zähe Widerstand der kriegerischen Sorben endgültig gebrochen.

Mit der Bekehrung der heidnischen Sorben befestigte sich mehr und mehr die deutsche Kultur, für deren Verbreitung die Markgrafen von der Burg Meißen aus Sorge trugen. Die Gründung einer deutschen Stadt gegenüber dem sorbischen Weiler, deren Gebiet und städtebauliche Anlage bis heute in dem Kern von Dresden-Altstadt erhalten geblieben ist, ist ein Beweis für die weitblickende Siedlungspolitik des wettinischen Markgrafen, der erkannte, daß der weite, von Höhen umsäumte fruchtbare Talkessel für die Erbauung eines städtischen Gemeinwesens vorzüglich geeignet war. Die Gründung der Stadt erfolgte mit Ausschluß der vorhandenen sorbischen Siedlung, von der im Laufe der Zeit nur der Name übernommen wurde: er bedeutet in der alten slavischen Form „drezga“ soviel wie „Wohnort der Leute im Sumpfwalde“, worin der landschaftliche Charakter der damals viel wasserreicheren Gegend bezeichnet ist.

Unter der zielbewußten und kraftvollen Herrschaft der Wettiner Fürsten entwickelte sich durch den regen Gemeinsinn der Bürger die Stadt zu rascher Blüte, im 16. Jahrhundert wurde sie zu einer starken Festung ausgebaut, die noch im dreißigjährigen Kriege einer schweren Belagerung trotzte, bis sie im Siebenjährigen Kriege verheerenden Bränden und Beschießungen zum Opfer fiel.

Handel, Gewerbefleiß und Kunst blühten, an Stelle der alten ärmlichen Fachwerkhäuser wurden stattliche Steinhäuser errichtet, das Fürstenhaus und die Bürger wetteiferten in der Errichtung prächtiger Bauten, so daß der Ruhm der schönen Residenz an der Elbe sich alsbald in allen Ländern verbreitete.

Die Zeit der napoleonischen Kriege brachte der Stadt wieder schwere Prüfungen und Verwüstungen, nach deren Beendigung die zwecklos gewordenen Festungswerke geschleift wurden. Trotz aller Rückschläge kräftigte sich durch den starken und rührigen Gemeinschaftssinn der Bürgerschaft die Stadt immer wieder und entwickelte sich im Laufe des 19. Jahr-

hunderts zu der berühmten, schönen Großstadt, in der auch bald eine umfassende Industrie und Handeltätigkeit emporwuchs.

Die Zeit des höchsten Glanzes für Dresden war die Regierungszeit Augusts des Starken, er und sein Sohn Friedrich August der Zweite überboten die Pracht liebe ihrer Vorfahren noch durch großartige Bauten, durch die Erwerbung der weltbekanntesten Kunstsammlungen und brachten durch eine glänzende Hofhaltung den Ruhm Dresdens zur vollen Entfaltung.

Trotz der großzügigen industriellen Entwicklung der Neuzeit ist Dresden doch immer vor allem durch seine zahllosen Gärten eine anmutige und reizvolle Stadt geblieben, in der die zielbewußte Tätigkeit der Stadtverwaltung Vorbildliches geleistet hat, so daß die sächsische Landeshauptstadt zu den blühendsten und schönsten deutschen Gemeinwesen gehört. Vor allem ist seit der nationalsozialistischen Erhebung unter der kraftvollen Führung des Oberbürgermeisters Zoerner die Neugestaltung des Neustädter Königsufers durchgeführt worden, die das früher so vernachlässigte Stadtbild in gewaltiger Arbeit von Hochbauamt und Stadtgartenverwaltung zu einer mustergültigen Gesamtanlage von städtebaulicher und landschaftlicher Schönheit umwandelte.

In der alten Zeit hatte die landesherrliche Stadt zunächst wenige hervorragende Bauten aufzuweisen, aber in den aufblühenden Zeiten der Renaissance erwachsen rasch herrliche Bauten, mit denen Fürstenhaus und Bürgerschaft die Stadt schmückten.

Im Residenzschloß, das in seinem großen Hofe und dem herrlichen Turmbau die edelsten Formen der deutschen Renaissance zeigt, ist die Bautätigkeit vieler Generationen der Wettiner Fürsten zusammengefaßt. Aus der schlichten markgräflichen Burg wuchs der stolze Bau empor, dessen bedeutendste Bauherren Herzog Georg der Bärtige und Kurfürst Moritz waren. Zum achthundertjährigen Jubiläum des früheren Herrscherhauses (1889) wurde das Schloß an den Fassaden nach alten Plänen ausgebaut. Der Zwinger, die einzigartige Märchenschöpfung des großen Baumeisters Daniel Pöppelmann, wurde von 1711 bis 1719 von August dem Starken geschaffen. Dieser in aller Welt am meisten bewunderte Bau Dresdens, der zur Abhaltung der prunkvollen Festlichkeiten der Barockzeit diente, war im Laufe der Zeit zur Ruine geworden und wurde nun in unseren Tagen durch die Landesregierung unter der tatkräftigen Beihilfe des Landesvereins sächsischer Heimatschutz vollkommen wiederhergestellt. Die von Baurat Dr. Ermisch und Professor Georg Wrba und seiner Bildhauerschule mustergültig geleitete Zwingerbauhütte ließ das unvergleichliche Werk in neuer Schönheit und doch völlig im Geiste der alten Kunst wieder erstehen.

Der herrliche Bau der katholischen Kirche, die Vollendung des römischen Barock auf deutschem Boden, entstand unter dem Sohne Augusts des Starken durch den Baumeister Chiaveri, das vornehme japanische

Palais mit seinem schönen Garten in der Neustadt ist eine Meisterschöpfung von Longuelune und Pöppelmann. Longuelune ist auch der Schöpfer des monumentalen Blockhauses am Neustädter Brückenkopfe der Augustusbrücke. Nahe dem Altmarkt, dem schönen weiten Platz im Herzen Dresdens, erhebt sich die mächtige Kreuzkirche als altes Wahrzeichen des Kunstsinnes der Bürgerschaft und ihrer frommen Gesinnung, in der heutigen Form 1799 vollendet. Der majestätische Bau der Frauenkirche mit der wundervoll gewölbten Steinkuppel wurde vom Dresdner Ratszimmermeister George Bähr geschaffen. In der Brühl'schen Terrasse, die Goethe den „Balkon Europas“ genannt hat, ist ein Teil der früheren mächtigen Festungswerke erhalten; der Blick von dieser weitherühmten Promenade auf den belebten Strom mit seiner unvergleichlichen Umgebung gehört zu den schönsten Stadtbildern der Welt. Auf der Terrasse erhebt sich hinter dem vornehmen Konzerthause des Belvedere die Kunstakademie, der Mittelpunkt des sächsischen Kunstlebens der Gegenwart.

Auf dem Theaterplatz erbaute Gottfried Semper in den prachtvollen Formen der italienischen Hochrenaissance die Gemäldegalerie; die Gemäldesammlung, die in den vornehmen Räumen ausgezeichnet ausgestellt ist, ist bekannt als eine der schönsten und reichsten Bildersammlungen der Welt. Allein die Sixtinische Madonna Rafaels macht diese Galerie zu einem Wallfahrtsort der Kunstfreunde aus aller Herren Länder. Nach der Elbe zu wird der großartige Platz durch das italienische Dörfchen abgeschlossen, eine feinsinnige Schöpfung Hans Erlweins, neben der sich der durch vornehme Einfachheit ausgezeichnete altherühmte Fremdenhof Bellevue erhebt. Auf der Westseite des Platzes erwuchs der stolze Theaterbau Sempers, der an Schönheit und edler Form nicht leicht seinesgleichen findet, gekrönt von der wirkungsvollen Pantherquadriga mit Bacchus und Ariadne, einem Werke Johannes Schillings, von dem auch das König-Johann-Denkmal und die anmutigen Gruppen der Tageszeiten auf der Terrassentreppe stammen.

Die älteste Dresdner steinerne Elbbrücke, die Augustusbrücke, wurde durch Wilhelm Kreis den modernen Schiffsverkehrsverhältnissen entsprechend monumental umgebaut, sie führt über die Elbe nach dem Neustädter Markte, an dem das in Kupfer getriebene, vergoldete, großartige Reiterstandbild Augusts des Starken und das schlichte, aber in den Bauverhältnissen schöne Neustädter Rathaus als hervorragende Kunstdenkmäler zu nennen sind.

An der Altstädter Ringstraße wurde das 1910 vollendete, von Architekt Karl Roth und Stadthaurat Edmund Bräter geschaffene Neue Rathaus errichtet, das mit seinem mächtig aufragenden Turme und seiner maßvollen, geschlossenen Architektur das städtische Wahrzeichen der neuen Zeit geworden ist, und das nach einem Ausspruche unseres Führers Adolf Hitler das schönste deutsche Rathaus ist.

Unter den zahlreichen Dresdner Brunnenanlagen sind zu nennen der mächtige barocke Neptunbrunnen von Mattioli im Garten des Friedrichstädter Krankenhauses, dem ehemaligen Marcolinipalais, die beiden großen Brunnen von Robert Diez auf dem Albertplatz, der Stübelbrunnen von Alfred Hausechild und Bildhauer

Hartmann, in der Nähe des städtischen Ausstellungspalastes, und der frisch empfundene Müllerbrunnen von Robert Henze in der Vorstadt Plauen.

Unter den Kulturbauten ist vor allem das wunderschöne Palais im Großen Garten hervorzuheben, das gegen Ende des 17. Jahrhunderts für die prunkvollen Festlichkeiten des Hofes errichtet wurde und das als Heimstätte der reichen Sammlung des Sächsischen Altertumsvereins eine schöne Zierde der herrlichen Parkanlagen geworden ist.

Im Grünen Gewölbe sammelte August der Starke die unermeßlichen Schätze, die in der Welt nicht ihresgleichen haben, das historische Museum bietet eine glänzende Schau der reichen fürstlichen Kultur der früheren Zeiten, das Albertinum birgt die berühmte Sammlung antiker Originale und eine großartige Abgußsammlung der berühmten Plastiken des Altertums. Der letzte Rest des ehemaligen Jägerhofes, ein reizvoller, von freundlichem Grün umspannter Renaissancebau, ist die Heimstätte des Oskar-Seyffert-Museums, der einzigartigen Sammlung sächsischer Volkskunst.

Das Stadtmuseum im Neuen Rathause ist mit seinen reichen Kunst- und Kulturschätzen der Mittelpunkt der Dresdner Ortsgeschichte, das Körnermuseum der Stadt im Geburtshause des Dichters enthält die Sammlung von Erinnerungen an Theodor Körner und die Seinen und an die große Zeit der Freiheitskriege. Auch diese Sammlung ist dank der tatkräftigen Initiative Oberbürgermeister Zoerners durch eine umfassende Wiederherstellung eine Zierde unter den heimischen Sammlungen geworden. Im Schillingmuseum sind die sämtlichen Originalentwürfe Johannes Schillings enthalten, darunter das Gußmodell der Germania auf dem Niederwald in der natürlichen Größe.

Die Bürgerwiese, die schönen Gärten der die innere Stadt umgebenden Wohnviertel umgeben die alte Stadt mit einem Kranze prächtiger gärtnerischer Anlagen; die Loschwitzer Höhen mit ihren freundlichen Villen, Weinbergen und Gärten entzücken immer wieder das Auge. Das Schloß Albrechtsberg und das Lingnerschloß, beide mit ihren wundervollen Parkanlagen in städtischem Besitz, und endlich die Villa Eckberg im Besitz der Familie von Mayenburg sind Beispiele vornehmer Schloßarchitektur.

Reich und vielgestaltig ist die bewegte Geschichte Dresdens von der Zeit seiner Gründung an über die der Reformation, des Dreißigjährigen Krieges bis zur Blütezeit unter August dem Starken, über den Siebenjährigen Krieg und die napoleonischen Kriegswirren zu der großzügigen und raschen Entfaltung der modernen Verkehrs- und Industriestadt, die sich aber immer ihren alten Ruhm zu wahren wußte, eine der schönsten deutschen Kunst- und Kulturstätten zu sein. Und auch heute noch verdient Dresden die Bezeichnung des Deutschen Florenz, die kein Geringerer als Gottfried Herder einst der Stadt gegeben hat.

Mit aller Tatkraft und Energie hat unter der Amtsführung des Oberbürgermeisters Zoerner die Stadtverwaltung das große Werk in Angriff genommen und gefördert, die alten Denkmäler der Kunst und Kultur zu erhalten und wiederherzustellen und durch zielbewußtes bauliches Neuschaffen die Schönheit der Stadt zu mehren und zu bereichern.

Dresden

Reichsgartenbaumesse Dresden 1936

An den Tagen 22., 23., 24. und 25. August 1936 findet in Dresden die Reichsgartenbaumesse 1936 statt. Diese Messe hat in diesem Jahre für den deutschen Gartenbau eine ganz besondere Bedeutung. Die erste Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues, veranstaltet vom Reichsnährstand und der Stadt Dresden, wird die Einrahmung für die Messe sein, und am 23. August d. J. findet der Reichsgartenbautag während der ersten Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues und zur Zeit der Messe in Dresden statt. Gerade der Reichsgartenbautag gibt uns die Gewähr, daß der Berufsstand wohl vollzählig in dieser Zeit Dresden und damit die Reichsausstellung und die Messe besuchen wird. Den Gartenbauern, die Stände bei der Messe belegten, sichert er damit einen vollen Erfolg ihrer Arbeit. Die Messe dient der Förderung des Absatzes deutscher Gartenbauerzeugnisse, auch von Erzeugnissen der deutschen Industrie für gärtnerische Bedarfsartikel. Die Bedingungen zur Beschickung der Reichsgartenbaumesse 1936, die wegen der Bedeutung dieser Messe für den Berufsstand denkbar günstig sind, können angefordert werden von der Geschäftsführung der Reichsgartenbaumesse 1936, Ausstellungsamt Dresden. Weitere Auskünfte über die Reichsgartenbaumesse erteilt der Garten- und Weinbauwirtschaftsverband Sachsen (Freistaat), dem vom Vorsitzenden der Hauptvereinigung der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft, Pg. Boettner, Berlin, die Durchführung der Messe übertragen worden ist.

Das deutsche Wirtschaftsleben hat unter nationalsozialistischer Führung unbestreitbar wieder einen Aufschwung erhalten, der auch den deutschen Gartenbauern, im Rahmen der Gesamtwirtschaft, seinen Teil abgeben hat. Das verpflichtet uns als Gärtner zur weiteren Mitarbeit, und diese Mitarbeit wird dadurch bewirkt, die Erzeugnisse des deutschen Gartenbaues auf der Reichsgartenbaumesse 1936 in Dresden zu zeigen und damit den Besuchern dieser Messe die Möglichkeit zu geben, gute Erzeugnisse des deutschen Gartenbaues einzukaufen. Darum versäume keiner, sich einen Stand auf der Gartenbaumesse zu sichern.

Dresden

Ein Briefmarken-Preisausschreiben der Reichsgartenschau Dresden 1936

Wie bereits bekanntgegeben, wird im Rahmen der Reichsgartenschau Dresden vom 1. bis zum 16. August eine große Postwertzeichen-Sonderausstellung unter dem Titel „Die Briefmarke“ veranstaltet. Die Leitung dieser Sonderschau wendet sich mit einem Preisausschreiben an die jugendlichen Briefmarkensammler bis zum Alter von 18 Jahren. Die Preisfrage lautet:

„Welchen Wert hat das Briefmarkensammeln für die deutsche Jugend zur Erweiterung der Kenntnisse in der Pflanzenkunde?“

Für die besten Antworten stehen Ehrenpreise, u. a. Briefmarkenalben, philatelistische Literatur und Sammler-Bedarfsgegenstände zur Verfügung. Die preisgekrönten Arbeiten werden in der Sonderausstellung „Die Briefmarke“ mit vorgeführt. Die Bedingungen für diesen Wettbewerb können bei der Geschäftsstelle „Die Briefmarke“ in Dresden-A. 24, Nürnberger Straße 32, angefordert werden.

Zahlreiche und sehr bedeutsame Ausstelleranmeldungen liegen bereits heute für diese Sonderschau vor. Z. B. wird das Reichspost-Museum Berlin die Ausstellung beschenken. Auch das sächsische Finanzministerium, Dresden, wird seine überaus wertvolle Sammlung aus den Anfängen der Briefmarke, einschließlich herrlicher Probedrucke, zur Verfügung stellen. Die unter der Leitung von Oberpostrat Böttger stehende Poststube in Dresden steuert postgeschichtlich wertvolle Gegenstände bei. Außerdem hat der Präsident Dr. Palitzsch vom Landeskriminalamt in Dresden dessen sehenswerte Sammlung von Briefmarkenfälschungen für die Ausstellung freigegeben. Auch die reichhaltige Fälschungssammlung des Internationalen Philatelisten-Vereins Dresden vom Jahre 1877 wird das erste Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Industrie und der Briefmarkenhandel bringen der Ausstellung regstes Interesse entgegen. Der für diesen Zweck freigehaltene Platz dürfte sehr bald vergeben sein. Die Händlerbörse wird in einem für sich abgeordneten, hellen und sonnen-

freien Saal untergebracht, so daß weder der Beschauer der Ausstellungsgegenstände durch den Betrieb der Börse, noch der Käufer vorgelegter Seltenheiten und sonst gesuchter Sachen durch die Ausstellungsbesucher gestört werden. Auch dafür ist gesorgt, daß der Laie, d. h. der noch nicht sammelnde Besucher, auf seine Kosten kommt. So werden z. B. mit der Postgeschichte in Zusammenhang stehende Schaubilder aufgehaut, die bei jedem Besucher der Ausstellung Bewunderung hervorrufen werden. Eine Lese- und Tauschstube wird zur beschaulichen Ruhe und zur Ausübung des Markentausches einladen.

Insel Rügen

Das Riesenseebad der NSG. „Kraft durch Freude“

Dr. Ley über die Bedeutung des Bauvorhabens

Für das große Seebad der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, das auf der Insel Rügen entstehen wird, sind die Vorarbeiten im vollen Gange, so daß noch in diesem Frühjahr mit der Fertigstellung der Entwürfe gerechnet werden kann. Um bei der hervorragenden kulturellen Bedeutung dieser Bauaufgabe einen größeren Kreis schöpferischer Kräfte an der Gestaltung zu beteiligen, wurden auf Wunsch des Führers mehrere deutsche Baukünstler mit der Herstellung von Entwürfen beauftragt.

Die Idee dieses Seebades ist vom Führer selbst. Da der deutsche Arbeiter sich in den vorhandenen Bädern nicht vollständig wohl fühlt, soll hier ein neues Riesenseebad mit 20 000 Betten errichtet werden. Diese Anlage müsse das Schönste werden, was man sich denken könne, und der schöpferischen Phantasie des Baukünstlers würden bei dieser Aufgabe keine Grenzen gesetzt.

Da der Urlaubsaufenthalt, den die Organisation „Kraft durch Freude“ vermittelt, heute noch im allgemeinen nicht über zehn Tage ausgedehnt werden kann, so müsse der Urlaub intensiviert werden, um bei der kurzen Zeit wirksam zu sein. Für den gesunden Menschen bedeute Erholung, andere Gedanken zu haben, andere Eindrücke in sich aufzunehmen; überhaupt sich ganz umschalten zu können. Je besser und schneller diese Umschaltung vor sich gehe, um so besser sei die Erholung. Unter diesem Gesichtspunkt müsse die Anlage des Seebades entworfen werden.

Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley führte ferner aus, daß dieses Projekt nur der erste Schritt sei zur Verwirklichung eines Riesenprogrammes, das sich über Jahrzehnte erstrecken und eine ungeheure Ausweitung der Erholungsmöglichkeiten im Festlande, an der Küste und auf den Schiffen bringen werde.

Karl Scharnberg, Kiel

Geisenheim

Der Herr Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat folgende Umbenennungen der wissenschaftlichen Abteilungen der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. verfügt

Bisherige Bezeichnung:	Neue Bezeichnung:
Pflanzenphysiologische Versuchsstation:	Botanisches Institut.
Weinchemische Versuchsstation:	Institut für Biochemie und Weinchemie.
Pflanzenpathologische Versuchsstation:	Institut für Pflanzenkrankheiten.
Station für Obst- und Gemüseverwertung:	Institut für Gemüse- und Früchleverwertung.
Hefereinzuchtstation:	Institut für Gärung und Hefereinzucht.

Institut für Bodenkunde und Düngerlehre: wie bisher.

Am 1. April fand an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim a. Rh., die feierliche Aufnahme und Verpflichtung der neu immatrikulierten Studierenden statt.

Die Gesamtzahl der Studierenden an der Geisenheimer Anstalt beträgt zur Zeit 85. Von diesen gehören an dem I. Semester 29 (darunter 4 Damen), dem III. Semester 46 (darunter 2 Damen) und dem V. (pädagogischen) Semester 10 Studierende (darunter 1 Dame). Außerdem sind zur Zeit 6 Gasthörer und 3 Praktikanten eingetragen.

Camillo Schneider 60 Jahre alt

Am 7. 4. konnte Camillo Schneider, einer der verdientesten Vorkämpfer deutscher Gartenkunst seinen 60. Geburtstag feiern. Sein Name wird in der Geschichte des geistigen Ringens um die Fort- und Umentwicklung des „Gartenkünstlers“ des 19. Jahrhunderts zum „Gartengestalter“ des 20. Jahrhunderts einen Ehrenplatz einnehmen.

Camillo Schneider wurde als Sohn eines Rittergutsbesitzers zu Gröppendorf in Sachsen geboren. Nach dem Besuche des Gymnasiums in Zeitz trat er als Lehrling in die Gärtnerei Herrmann ein. Später besuchte er die Gartenbauschule Dresden-Striesen, die später nach Pillnitz verlegt wurde.

Nach wechselnder Tätigkeit in städtischen und in Verlagsdiensten (Gartenwelt) zog Camillo Schneider 1910 nach Wien und besuchte dort die Universität. Nebenbei begann er sein Wirken als Gartengestalter. 1908 war er beteiligt an der Gründung der Dendrologischen Gesellschaft für Oesterreich-Ungarn. Seit 1907 folgten große Studienreisen, die den jungen Gartengestalter und Pflanzenforscher nicht nur in fast alle Länder Europas, sondern auch nach dem Kaukasus, nach Westchina und nach Nordamerika führten.

Von 1915 bis 1919 war Schneider am „Arnold Arboretum“ in Boston tätig.

1919 kehrte er nach Europa zurück und arbeitete in Wien als Generalsekretär der Gartenbaugesellschaft.

Seit Oktober 1920 wirkt nun C. Schneider in Berlin in geistig führender Stellung als Mitherausgeber der „Gartenschönheit“ als Gartengestalter und als Fachschriftsteller.

Seinen reichen Erfahrungen, seinem hohen Wissen und Können verdanken wir folgende Werke:

- 1902 Gärtnerische Vermessungskunde,
- 1903 Dendrologische Winterstudien,
- 1904 — 1912 Illustriertes Handbuch der Laubholzkunde,
- 1904 Deutsche Gartengestaltung und Kunst,
- 1905 Illustriertes Handwörterbuch der Botanik,
- 1907 Landschaftliche Gartengestaltung,
- 1910 (mit Graf Silva Tarouca): Unsere Freiland-Stauden,
- 1912 dgl. Unsere Freiland-Laubgehölze,
- 1913 dgl. Unsere Freiland-Nadelhölzer,
- 1924 (mit Wilhelm Mütze) Das Rosenbuch,
- 1927 (mit Karl Foerster) Das Dahlienbuch,
- 1928 (mit Paul Kaebe) Einjahrblumen,
- 1929 (mit Kurt Pöthig) Hausgartentechnik,
- 1933 Jedermanns Gartenlexikon,
- 1936 (mit Wilhelm Mütze) Die Rose in Garten und Park.

An botanischen Arbeiten seien besonders erwähnt seine Abhandlungen über die chinesische und nordamerikanische Salix, ferner viele Arbeiten über Berberis und Beiträge über verschiedene Gehölzgattungen.

Es wäre für die deutsche Gartenkultur ein hoher Gewinn, wenn dem Jubilar noch recht viele Jahre der Arbeit vergönnt wären. In diesem Sinne wünschen wir ihm von Herzen Gesundheit und ungebeugte Schaffenskraft.
Ko.



Ergebnis des Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für die Grünverbindung zwischen Tiergarten und Stadtwald Eilenriede, Hannover

Mitgeteilt vom Städtischen Presseamt Hannover

Um Vorschläge für die Schaffung einer großen Grünverbindung zwischen dem städtischen Tiergarten und dem Stadtwalde Eilenriede zu bekommen, hatte der Oberbürgermeister einen örtlich begrenzten Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Als Ergebnis gingen über 43 Arbeiten ein. Das Preisgericht hat am 17. März über diese Vorschläge entschieden. Es bestand aus Oberbürgermeister Dr. Menge, Stadtrat Dr. Lambert, Stadtbaurat Prof. Elkart, Prof. Dr. Fiederling, Stadtgartendirektor a. D. Kube, Stadtgartendirektor Wernicke und Dipl.-Landwirt Steinhaus, Reichsfachschaffsführer der Kleingärtner des Reichsbundes, Berlin.

Der 1. Preis von 2000 RM. wurde dem Dipl.-Ing. H. Klüppelberg, Hannover, zuerkannt. Der 2. Preis von 1500 RM. wurde an die Gartengestalter W. Hübotter und Kurt Vogler, Hannover, Architekt P. O. Knackstedt, Hannover, Mitarbeiter Friedrich Neukamp, Hannover, vergeben. Der 3. Preis von 1000 RM. fiel an Gartengestalter Oswald Langerhans, Hannover. Fer-

ner beschloß das Preisgericht drei Ankäufe zu je 500 RM., und zwar von Dipl.-Ing. Robert Dirichs, Städt. Baurat, Braunschweig-Gliesmarode, Architekten Walter Brill, Zella-Mehlis i. Thür., und Dipl.-Ing. L. Franzius, Architekt, Dortmund.

In den Entwürfen sind die Wettbewerbsbedingungen berücksichtigt, die bei der Ausschreibung des Wettbewerbs bekanntgegeben wurden; sie sehen u. a. die Anlage einer Kleingartendauerkolonie mit 300 Gärten sowie eines Schulungsgartens mit einem Vereinsplatz und einem Vereinshaus sowie den Bau einer Sportanlage und eines Freibades vor. Im übrigen kam es darauf an, eine gute Grünverbindung zwischen der Gartenstadt Kleefeld, der Eilenriede und dem Tiergarten vorzuschlagen. Die Entwürfe waren vom 20. bis 27. März im Festsale des Neuen Rathauses öffentlich ausgestellt.

(Die preisgekrönten Entwürfe werden nächstens in der „Gartenkunst“ wiedergegeben und besprochen.)



Spenden 1936

Es spendete weiterhin:

Albert Fuhrmann, Gartengestalter, Berlin-Grünewald 50,— RM.

Für diese, von unserem Berufskollegen Fuhrmann überwiesene, überraschend hohe Spende unseren herzlichsten Dank.

Betr. Adressenänderung

Bei der Adressenangabe unseres Mitgliedes Erich Jordan in der Rubrik „Neue Mitglieder“ in Heft 4 ist ein Irrtum unterlaufen. Die richtige Adresse lautet: Königsberg (Pr.), Alter Garten 30.

Unsere Zeitschrift ist nicht nur Kunst-, sondern auch Kampfblatt, darum meldet Mißstände, die unserer Sache schaden können, sofort!

Am 14. April verstarb nach längerem Leiden unser Mitglied, der städtische Gartenoberinspektor von Frankfurt (Main)-Höchst

Fritz Oberländer

im 43. Lebensjahre.

Der Verstorbene entstammte einer alten Thüringer Pfarrersfamilie. Nach Beendigung seiner Berufsausbildung an der Gartenbauschule in Köstritz und an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem arbeitete er in Wiesbaden bei Gartengestalter Hirsch insbesondere an der Umgestaltung der großen Gartenanlagen von Karl Henckell. 1924 trat er in den Dienst der Stadt Höchst. Von seinem Wirken in Höchst legen die zahlreichen Grünanlagen Zeugnis ab, die unter seiner Leitung entstanden sind. Es war eine schwere, aber auch dankbare Aufgabe, den Bewohnern dieser Industriestadt, in der jeder natürliche Zusammenhang mit der Natur zu erliegen drohte, durch öffentliche Grünanlagen und durch Sanierung des noch verbliebenen natürlichen Aufwuchses die Verbindung mit der Natur zu erhalten.

Die starke Anteilnahme der Höchster Bevölkerung an der Trauerfeier zeigte, welcher Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute. Man wird ihn in Höchst, wo er sich durch zahlreiche Grünanlagen Denkmale gesetzt hat, nicht vergessen. Im Namen unserer Gesellschaft legte Berufskamerad Todt am Grabe einen letzten Blumengruß nieder. H e y e r.

Aus den Landesgruppen der D. G. f. G.

Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Bericht über die Tagung in Magdeburg am 13. Februar 1936

Die Teilnehmer trafen sich um 16 Uhr im Klosterberggarten. Es wurden zunächst unter Führung von Stadtgardendirektor Kaufmann die städtischen Gruson-Gewächshäuser mit ihren reichhaltigen, wertvollen Pflanzenschatzen besichtigt. Insbesondere im Orchideenhaus war gerade ein sehr schöner Blumenflor.

Anschließend fand eine Mitgliederversammlung in den Klosterberggarten-Gaststätten statt. Um 20 Uhr hatte die Landesgruppe dort zu einem öffentlichen Lichtbildervortrag eingeladen. Stadtgardendirektor Balke, Dresden, sprach über die Entstehung der ersten Reichsgartenschau, die am 24. April eröffnet wird. Es waren etwa 200 Personen anwesend: Vertreter der Behörden, Gartengestalter, Gärtner, Gartenfreunde sowie Mitglieder des Magdeburger Gartenbauvereins von 1845 und der Landesgruppe. Gartendirektor Balke ging an Hand eines sehr guten Lichtbildmaterials aus von den landschaftlichen und gartenkünstlerischen Schönheiten Dresdens, die an sich schon einen Besuch lohnend machen. Dann erläuterte der Redner die gärtnerischen Umgestaltungen und Neuanlagen in der Stadt, die unter seiner Leitung in Dresden geschaffen wurden. Den größten Teil des Abends füllte ein anschaulicher Bericht mit zahlreichen Lichtbildern über die Planung, den Aufbau und den Gang der Arbeiten der Reichsgartenschau aus. In Heft 2 der „Gartenkunst“ ist bereits ein ausführlicher Bericht darüber erschienen. Die anschließende lebhaftige Aussprache ergab interessante Einzelheiten insbesondere über die wirtschaftliche Seite von Gartenbauausstellungen, deren Kosten in der Regel durch die Einnahmen gedeckt würden im Gegensatz zu anderen Ausstellungen. So erwartet man auch in Dresden, daß die Kosten der Reichsgartenschau allein durch die Besucher aufgebracht werden.

K a u f m a n n.

L ü d i c k e.

Landesgruppe Hamburg Schl.

Bericht über die Tagung in Hamburg am 28. 2. 36

Am Dienstag, dem 28. Januar 1936, fand im Patzenhofer die monatliche Gruppenversammlung statt, die von 27 Mitgliedern besucht war.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden erhielt der Geschäftsführer das Wort zur Erledigung des geschäftlichen Teiles.

Als erster Redner des Abends hielt Obergärtner Otto Hoffmann, Hamburg, einen Vortrag über das Thema „Praktische Erfahrungen auf dem Gebiete des Vogelschutzes“.

Der Vortragende ging davon aus, daß es praktisch nicht ganz einfach sei, zwischen nützlichen und schädlichen Vögeln einen Strich zu ziehen. Auf Grund seiner dreißigjährigen Erfahrungen ging er dann die einzelnen für den Garten und Park in Frage kommenden Vogelarten durch und erläuterte ihre Merkmale, ihren Nutzen bzw. den gelegentlichen Schaden dieser Vögel.

Im zweiten Teil seines Vortrages zeichnete der Redner recht anschaulich die Nistgelegenheiten dieser Vögel, um am Schluß seiner Ausführungen der Abwehr der Feinde der Vogelwelt, insbesondere der Katzen, einen breiten Raum zu geben.

In einer anschließenden Diskussion kam es zu einer sehr lebhaften Aussprache über das Abfangen der schädlichen Vögel. Im zweiten Teil des Abends sprach Gartengestalter H. Krüger, Hamburg, über die beiden historisch interessanten Schloßparks in Ahrensburg und Jersbek, nordöstlich von Hamburg gelegen. Beim Ahrensburger Park ging er auf die Geschichte seiner Besitzer, der Grafen Rantzau und Schimmelmann, ein. Vom Jersbeker Barockpark führte er an Hand eines Planes aus seiner Entstehung (Anfang des 18. Jahrhunderts) einiges über die Gestaltung solcher Anlagen aus, wie sie damals, abgeleitet von den Anlagen der Könige und Fürsten, auch von feudalen Gutsherren errichtet wurden. Es erregte Erstaunen, welch großes Interesse an Gartengestaltung aus den sehr umfangreichen Gutsparkanlagen jener Zeit spricht. Allgemein wurde der Wunsch laut, dem Jersbeker Park, dessen Grundzüge noch deutlich vorhanden sind, im kommenden Frühjahr von seiten der Ortsgruppe einen Besuch abzustatten. P u t t f a r c k e n.

Landesgruppe Niederschlesien

Bericht über die Tagung in Breslau am 18. 2. 1936

Auf Einladung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur nahm die Landesgruppe Niederschlesien am 18. 2. 1936 im Gesellschaftshaus „An der Matthiaskunst“ in Breslau an den Vorträgen zum Gedenken an den 150. Geburtstag von Fürst Hermann von Pückler-Muskau teil.

Es sprachen zunächst der Gartengestalter Fritz Hanisch sen., Breslau-Carlowitz, der beste Kenner der schlesischen Gärten und Parke, über die Park- und Landschaftsgestaltung Pücklers. Er schilderte den Fürsten Hermann von Pückler als schöpferisch-genialen Park- und Landschaftsgestalter und dessen gewaltigstes Lebenswerk, den an der Görlitzer Neiße in der Oberlausitz gelegenen 4200 Morgen großen, weitbekannten Muskauer Park, sowie den ebenso schönen 1000 Morgen großen Branitzer Park bei Cottbus. Längst ist der Park zu Muskau in seiner Großartigkeit und Genialität der Planung, zu einer Kulturstätte und einem Wallfahrtsort für Gartengestalter geworden und zählt zu den ganz großen Sehenswürdigkeiten in Schlesien.

Pücklers Art, die Landschaft zu gestalten und Parkanlagen zu schaffen, war bahnbrechend. Er lehnte die strengen Formen, die überall im Gartenstil seiner Zeit zu finden waren, sowie die romantisch-sentimentale Richtung ab. Das Ansprechende der Pücklerschen Parkgestaltung ist die Großzügigkeit und Natürlichkeit und die gute Verteilung von Licht und Schatten, die die Schönheit der Gehölze voll zur Geltung kommen läßt. Die geschickte Ausnutzung der Geländeformen, die klare Wegeführung und natürliche Gestaltung der Wasserläufe ist in Verbindung mit den verwendeten einheimischen Gehölzen und den weiten Wiesenflächen, die nichts von gekünsteltem Zu-rechtstutzen an sich haben, das Grundsätzliche seiner Gestaltung.

Ueber Hermann Pückler, den schlesischen Menschen, sprach dann Direktor Edmund Gläser, Breslau, Mitarbeiter für Naturschutz in Schlesien. Er bezeichnete den Fürsten als letzten Grandseigneur eines verklingenden Jahrhunderts, der seiner Zeit in all seinem Tun und Denken um vieles voraus war, der genial, witzig und geistreich immer neue Pläne und Einfälle hatte, immer von Gerüchten, Sensationen und Besonderlichkeiten umgeben war, der viele Wesenszüge seiner Heimat in sich trug und doch niemals als typisch für seine Landschaft hingestellt werden kann.

Für das Zustandekommen des gemeinsamen Vortragsabends zur Würdigung des Fürsten Hermann von Pückler als Park- und Landschaftsgestalter gebührt Herrn Gartenbaudirektor i. R. Paul Dannenberg an dieser Stelle besonderer Dank. Ebenso Herrn Hanisch sen., dem Altmeister der schlesischen Garten- und Parkgestalter, der sein Wissen immer gern und freudig der D. G. f. G. zur Verfügung stellt.

E r i c h P i e t z y k, Oberstadtdirektor.

Landesgruppe Niederschlesien

Jahresbericht 1935

Eine öftere Zusammenkunft aller niederschlesischen Mitglieder bis auf ein- bis zweimal im Jahr war und ist leider aus finanziellen Gründen nicht tragbar. Die Entfernung zwischen den Städten ist im Gegensatz zu denen im Westen Deutschlands zu groß und die Erfahrungen haben gelehrt, daß die Mitglieder lieber nach der schlesischen Hauptstadt kommen, als nach einer anderen Stadt in der Provinz. Eine Umfrage im Vorjahr bestätigte wieder einmal die früheren Erfahrungen. Die sich meldenden Teilnehmer für eine auswärtige Gruppensitzung waren so wenige, daß davon Abstand genommen werden mußte. So haben sich Beiratssitzungen und Besprechungen lediglich auf Breslau beschränken müssen. Eine größere Tagung mit einer Rundfahrt durch neugeschaffene städtische Grünanlagen wurde gemeinsam mit der Landesgruppe Oberschlesien am 29. und 30. Mai 1935 in Breslau im besten Einvernehmen aller Beteiligten abgehalten. Aus Oberschlesien waren zwölf Teilnehmer anwesend und aus Niederschlesien 24 und nicht, wie von anderer Seite irrtümlich gemeldet, die doppelte Anzahl Oberschlesier wie Niederschlesier. Ebenso sind der Landesgruppe Oberschlesien nach dem Mitgliederverzeichnis nicht 8 sondern 18 Mitglieder zugewiesen worden und später eine größere Anzahl Berufskameraden vom ehem. Verband geprüfter Gartenmeister. Die Gruppe Niederschlesien umfaßt noch jetzt 79 ordentliche, 8 fördernde und 49 Mitglieder des ehem. Verbandes gepr. Gartenmeister, die sich auf ein Gebiet von 2^{1/2} Millionen ha verteilen.

Die schon immer gute Zusammenarbeit mit den eifrig tätigen Fachvereinen, der Schlesischen Gartenbaugesellschaft und der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, Abteilung Gartenbau und Gartenkunst, wurde weiter erfolgreich gefördert. Hier hat die Landesgruppe Niederschlesien Gelegenheit, an wertvollen fachlichen Vorträgen und Veranstaltungen teilzunehmen. Mit dem Technischen Gauausschuß im RDB. sind Verbindungen aufgenommen, eine gemeinsame Tagung mit der Fachrichtung 20 Gartenbau- und Friedhofswesen durchzuführen. Auch mit dem Landschaftskommissar wurde die notwendige Verbindung aufrechterhalten.

Von besonderer Bedeutung gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Gaureferenten der DAF., Amt Schönheit der Arbeit. Verschiedene Besichtigungen von Betrieben und Beratungen mit Betriebsführern zeigten, wie ungemein fördernd die Bestrebungen „Sonne und Grün allen Schaffenden“ sich auswirken können. Die Beratung für ein größeres Projekt in Höhe von etwa 120 000 RM. ist allerdings noch nicht abgeschlossen, weil Schwierigkeiten im Geländeankauf zu überwinden sind. Einen größeren Kreis von Beiräten zu kleineren Besichtigungen und Anregungen hinzuzuziehen, lag nicht im Interesse solcher Betriebsführer, die Arbeiten mit eigenem Personal beabsichtigen. Zum Ankauf von Pflanzenmaterial und Blumen wurde an die einschlägigen Geschäfte und an die Gärtnerei-Genossenschaft Breslau verwiesen.

Der Eingang der Gruppenbeiträge zur Aufrechterhaltung des Gruppenlebens ist weiterhin leider sehr mäßig geblieben, und so können nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Geldmittel größere Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden.

Erich P i e t z y k, Landesgruppenleiter.

Landesgruppe Hessen-Nassau

Bericht über die Jahreshauptversammlung der Landesgruppe Hessen-Nassau der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst am Samstag, dem 11. 1. 1936, im Ratskeller Frankfurt (Main)

In Vertretung des erkrankten Landesgruppenleiters, Gartenbauamt Heyer, Frankfurt (Main), eröffnete der stellvertr. Landesgruppenleiter Dipl.-Gartenbauinspektor T o d t, Oberursel (Ts.) die Jahreshauptversammlung und begrüßte die erschienenen Berufskameraden (anwesend: 38).

Bk. T o d t gab alsdann den Geschäfts- und Kassenbericht für das Jahr 1935. Die Landesgruppe konnte fast jeden Monat eine Veranstaltung durchführen, die in Frankfurt (Main), Rüsselsheim, Mainz oder Wiesbaden abgehalten wurde. Als größte Veranstaltung des Jahres fand die 46. Jahrestagung der DGFg. in Frankfurt (Main) vom 26. Juli bis 2. August statt.

Anschließend berichtete Gartenbautechniker V ö l k e r, Frankfurt (Main), über die im vergangenen Jahre innerhalb der Landesgruppe in Verbindung mit dem Amt „Schönheit der Arbeit“ getroffenen Maßnahmen zur Schaffung von Grünanlagen in den Betrieben. Innerhalb der Gruppe sind jetzt 34 Kreisbeauftragte der DGFg. ernannt, die mit den Kreisreferenten des Amtes „Schönheit der Arbeit“ die Betriebe besichtigen werden. Die Pflanzenvermittlungstellen werden von den 34 Bezirksfachwarten für Gartenbau der Landesbauernschaft Hessen-Nassau betreut werden, wie überhaupt alle Arbeit auf diesem neuen Gebiet in engster Fühlungnahme mit der Landesbauernschaft Hessen-Nassau, U.-Abtlg. Gartenbau, durchgeführt werden wird.

Hierauf erhielt Gartengestalter Waldecker, Frankfurt (Main), das Wort zu seinem Kurzvortrag über die Verwendung der Koniferen in unseren Gärten. An Hand von mitgebrachten Zweigen sprach Bk. Waldecker über die Erkennungsmerkmale der Koniferenarten und über ihre zweckmäßigste Zusammenstellung und Verwendung, womit wohl jedem anwesenden Berufskameraden wertvolle Anregung gegeben wurde.

Dipl.-Gartenbauinspektor Bailly, Frankfurt (Main), sprach alsdann zu dem Thema „Grundsätzliches über wirtschaftliche Haus- und Kleingärten“ und Dipl.-Gartenbauinspektor Ostermeyer, Frankfurt (Main), über „Die Heimstättensiedlung und ihr Garten“.

Bk. Ostermeyer ging in seinem Vortrag von der planmäßigen Gestaltung des Siedlergartens aus, der früher gänzlich unbekannt, nun aber durch die veränderte soziale Struktur zu einem wichtigen Bestandteil unseres öffentlichen Lebens geworden ist. Der Vortragende betonte besonders den Zweck des Siedlergartens als Nutzgarten, um die Familie zusätzlich mit Obst und Gemüse zu versorgen. Einen Siedlergarten nur nach schönheitlichen Gesichtspunkten zu gestalten, sei ebenso falsch wie das radikale Fortlassen jeden Blumenschmuckes, wie es manche Gartenmaterialisten vorschlagen.

Anschließend ergab sich dann noch eine Aussprache über die beiden Vorträge. V ö l k e r.

Buchbesprechungen

Böttner's Gartentaschenbuch. Kalender der Gartenarbeiten für jeden Monat und Nachschlagebuch mit Tabellen. In neuer Bearbeitung von Staatl. dipl. Gartenbauinspektoren Kurt Krenz und Martin Stamm. 46. bis 55. Tausend. 172 Seiten mit 67 Abbildung. Gartenbauverlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (Oder). Preis 2,75 RM.

Das alte Böttner'sche Gartentaschenbuch, das sich schon 46 000 Gartenfreunden als nützlich erwiesen hat, ist soeben, völlig neu und der Zeit entsprechend bearbeitet, wieder herausgekommen. Worin besteht sein Zweck und wodurch unterscheidet es sich von irgendwelchen Lehrbüchern des Gartenbaus? Das geht aus seiner Einteilung hervor. Zwei Teile: im ersten die Anordnung nach Monaten; im zweiten nach dem ABC. Der erste entspricht also dem Wesen eines Kalenders. Jeglicher Monat enthält die kurzen Rubriken „Obstgarten“, „Gemüsegarten“, „Frühbeetkasten und Gewächshaus“, „Blumengarten und Park“, „Blumen am Zimmerfenster“, „Krankheiten und Schädlinge“, „Vogelschutz und Nützlinge“. Hieraus kann man also jederzeit entnehmen, was zu tun ist. Lustige Monatssprüche von Johannes Trojan begleiten das Gartenjahr. Die Ratschläge verhalten sich nicht redselig, sondern ganz knapp; und sie dienen dem Gartenfreund und Kleingärtner genau so wie dem Großbesitzer und dem, der nur auf einem Balkon oder am Zimmerfenster seiner Naturliebe frönt! Klare, gut gezeichnete Abbildungen sind in großer Zahl eingestreut. Dann kommt der zweite Teil: „Das ABC des Gartenbesitzers“. Er bringt also das, was sich jeder wohl schon immer gewünscht hat, die Möglichkeit, ohne langes Wälzen nachzuschlagen und bei dem Stichwort kurz und gut das zu finden, was er wissen will. Unter den Stichwörtern z. B. „Obst- und Blumensorten“, unter „Pflückkalender“, „Künstliche Dünger“ usw. sind feine, reichhaltige Tabellen eingefügt. So hat dies Taschenbuch den Vorzug, daß es auf allen Gebieten unmittelbar an die Sache herankommt, ohne längeres Studieren zu verlangen; weitere Worte, um die wahrhaft praktische Nützlichkeit erst lange zu beweisen, erübrigen sich.

Deutsche Gartenbau-Kredit

Aktiengesellschaft, Berlin NW 40, Schlieffenufer 21

Zentralbank für den gesamten deutschen Gartenbau

Reichsbankgirokonto Berlin Postscheckkonto Berlin 25 431

Beratung in allen Bank-, Vermögens-, Ver- | Entschuldungsstelle für den gesamten | Einräumung von Personalkrediten, Koks-
sicherungs- u. sonst. einschläg. Rechtsfragen | Gartenbau | krediten u. mitelfrist. Abzahlungskrediten

Scheck- und Giroverkehr, Konto-Korrent-Verkehr, Einrichtung von Sparkonten, Ankauf sowie Einzug von Wechseln, Lombardierung von Wertpapieren, Wertsachen und Dokumenten, Depot-Verwaltung, Einzug von Zins- und Dividendscheinen

50 Jahre $\frac{1886}{1936}$ Rosenkultur

Münch & Häufe, Rosenkulturen
Dresden-Leuben

Ausgedehnte Kulturen von niedrigen und Hochstammrosen / Flieder und anderen Blühsträuchern / Wilder Wein und Efeu.

Jubiläumskatalog postfrei!

Besichtigen Sie bitte unsere Pflanzungen im Rosengarten der Reichsgartenschau sowie unsere Neuheit „Heidezauber“



Böttners

Garten-taschenbuch

Auflage 46-55. Tausend
172 Seiten mit 67 Ab-
bildungen. Taschen-
format in Leinenband.
Preis nur RM 2.75

Gartenbauverlag
Trowitzsch & Sohn
Frankfurt (Oder)

Dresden
Reichsgartenschau
einzigartig

24. APRIL BIS
11. OKTOBER 1936

Dresden zeigt

die letzten Erfolge deutscher
Gärtner und Gartengestalter
5 Sonderhallenschauen für
Blumen, Obst und Gemüse
Neue Wege künstlerischer
Gartenschöpfung

Prospekte und Auskunft
Städt. Ausstellungsamt,
Lennéstraße 3



C. Berndt, Baumschulen
Zirlau bei Freiburg in Schlesien

Große eigene Kulturen von Heckenpflanzen, Koniferen,
Alleebäumen, Ziersträuchern, Schlingpflanzen,
Obstbäumen, Rosen und Stauden
Gegründet 1854

Großkulturen in rauher Vorgebirgslage. Preisbuch kostenlos

Massenvorräte

in
Obstbäumen

Ziergehölzen, Koniferen, Rosen
Heckenpflanzen

Preisbuch kostenfrei! Sonderofferte auf Wunsch!

HANS HEINR. BASSOW
Baumschulen Lübeck





Anbiete:

Heckenpflanzen + Ziergehölze +
Schlingpflanzen, Koniferen + Alle-
und Parkbäume + Trauerbäume +
Rosensträucher + Stammrosen +
Obstbäume + Beerensträucher +
Junggehölze

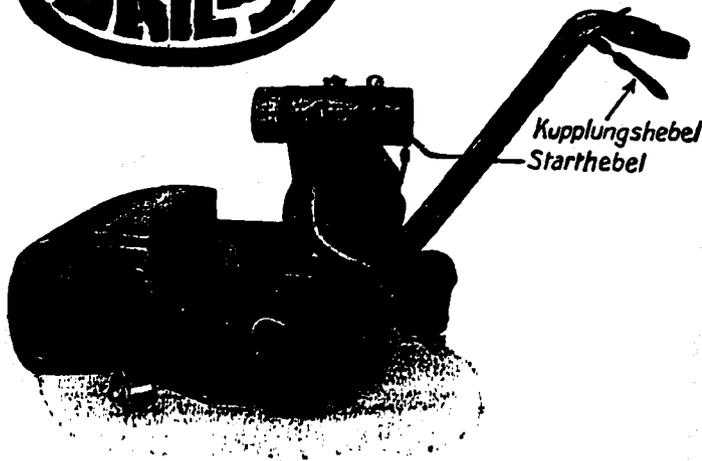
Anerkannt prompte und zuverlässige Lief-
erung von nur erstklassigem, einwandfreiem
Pflanzenmaterial, umfangreiches Sortiment

Rudolf Schmidt, Baumschulen, Reilingen (Holst.)

Geschäftliche Mitteilung!

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegt ein
Prospekt der Pahlischen Gummi- und Asbest-
Gesellschaft m. b. H. „Paguag“, Düsseldorf-Rath
über den Cord-Wasserschlauch „Goldschlange“ bei

Gartenbautechniker, Dahlemer, Gestalter,
sucht ausbaufähige
Stellung. Tätigkeit (auch als Gartenmeister) b. Behörden
und Straßenverwaltungen bevorzugt. Gute Referenzen.
Zuschr. u. Nr. 119 an die Geschäftsstelle dies. Zeitschrift.



MOTORMÄHER

Handrasenmäher, Motorwalzen, Gartengeräte

Verlangen Sie unverbindlich Spezialofferte

GEBR. BRILL G.M.B.H., W.-BARMEN 30

GEGRÜNDET 1873

GEBR. MOHR — BAUMSCHULEN

Obstbäume aller Art und Formen
Beerenobst, Alleebäume, Ziergehölze, Rosen, Schling-
und Heckenpflanzen, Koniferen, immergrüne Pflanzen
Preisverzeichnis auf Anfrage

LANGELOHE-ELMSHORN (HOLST.)



äten ist viel zu teuer!

Billiger und viel radikaler
werden Wege und Plätze
sauber durch Behandlung mit

Formit



Keine Vermischung von Kies
und Erde, keine Beschädigung
der Wegedecke. Unschädlich!

SCHERING-KAHLBAUM A. G. BERLIN N 65

Die Stelle des Leiters des Gartenamtes (Garteninspektor)

soll baldmöglichst wieder besetzt werden.

Bewerber — möglichst mit Abschlussprüfung einer Staatslehranstalt —
müssen gründliche Erfahrungen in der Landschafts-, Garten- und Friedhofs-
gestaltung besitzen und bereits eine leitende Stelle in der Gartenbau-
verwaltung bekleidet haben.

Die Besoldung erfolgt nach der Besoldungsgruppe A4b der Preuß.
Besoldungsordnung vom 17. 12. 1927, Ortsklasse A. Die Anstellung erfolgt
zunächst auf Privatdienstvertrag; bei Bewährung ist nach 1 Jahr mit plan-
mäßiger Anstellung als Beamter zu rechnen.

Bewerber, die die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos
für den nationalsozialistischen Staat eintreten, wollen ihre Bewerbungen
unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes, der Belege über ihre
politische Einstellung, des Nachweises der arischen Abstammung — im Falle
der Verheiratung auch für die Ehefrau — beglaubigter Zeugnisabschriften
über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit, sowie selbstgefertigter Entwürfe,
evtl. auch Fotos über ausgeführte Arbeiten und eines Lichtbildes bis zum
25. Mai 1936 an den Oberbürgermeister richten.

Persönliche Vorstellungen sind ohne besondere Aufforderung zwecklos.

Hagen, den 24. April 1936.

Der Oberbürgermeister. Vetter.

Mein neuer Katalog 1935/36

ist erschienen und bietet Ihnen erstaunliche
Reichhaltigkeit an Pflanzenmaterial
für alle Verwendungszwecke

Fordern Sie daher meinen neuen Katalog 1935/36

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN · WEENER/EMS



Keine Ausfälle

mitdreimalverschulten **Straßenbäumen** aus extra weitem Stande. Große Vorräte in allen Hauptarten.
Ferner empfehlen wir in vorzügl. Beschaffenheit **Thuya occidentalis u. fastigiata** in allen Größen.
Taxus und Buxus, Heckenpflanzen sowie Büsche bis zu 300 cm.
Außerste Preise bereitwilligst u. unverbindlich auf Anfrage!

**J. TIMM & Co., ELSHORN
IN HOLSTEIN**



Berufskameraden!

Unsere Krankenkasse ist die

Gärtners-Krankenkasse, Ersatzkasse
Hamburg 21, Richterstraße 2a, Ecke Hofweg
Satzungen und Aufnahmevordrucke sind anzufordern bei der Hauptgeschäftsstelle, der nächsten Zweiggeschäfts- oder örtl. Verwaltungsstelle
Reichsgartenschau Dresden, Stand-Halle 18a



Allee- u. Zierbäume, Heckenpflanzen

Ziersträucher, Schlingpflanzen, **Rhododendron**, Azaleen, Koniferen, **Taxus, Buxus, Thuya**, **Zwergkoniferen**, feinere **Zwerggehölze**, **Blüten- u. Steingartenstauden**, **Stammrosen**, **niedere Rosen**, **Rank- und Polyantharosen.** *Katalog frei!*

Lenhäuser Baumschulen
Möllers & Co., Lenhausen in Westfalen



Prachtvolle Taxus baccata

bis 4,50 m hoch, Ilex aquifol. 100—200, Buxus-Würfel 50—80, Carpinus betulus 200—300, Berberis ilicifolia 40—80, ausgezeichnet für Schutzhecken. Erica carnea, Zwergkoniferen, sowie alle sonstigen Baumschulartikel in bester, verpflanzter Ware.

Tannusbaumschule Niedernhausen i. Ts.
Inh. Karl Hirsch



BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Markenware
Großkulturen
Katalog bestellbar

Gartenhäuschen

aus Strohrohre

Kaufk. Katalog gegen Rückporto!
Rohrstützwände für Balken und Garten

Prospekt kostenlos!

Rohrindustrie Schleswig 13

Bambusstäbe

bis 5 Meter lg., Raffabast, Kokosstricke, Zierkork u. Birkenrinde, alle Bedarfsartikel. Liste frei.
Import Carl Pfützer
Bergeedorf bei Hainberg, Hecken 20



Nivellierinstrumente

**Theodolite
Meßgeräte**
Reißzeuge pp.
Illustrierte Preisliste kostenfrei
Gegr. 1886

Georg Butenschön
Bahrenfeld bei Hamburg

Oldenburger Rhododendron in winterharten Sorten und vielen Arten, auch sehr große Gruppen- und Schaupflanzen
Immergrüne Laubgehölze und Heidegewächse in vielen schönen Sorten und Formen
Koniferen in großer Auswahl. Spez. Picea Omorica
Alles aus eigenen großen Kulturen auf humosem Sandboden, kein Moorboden. Illustrierte Preisliste zu Diensten, Besuch zu empfehlen

G. D. Böhlje, Baumschulen
Westerstede i. Oldenburg

FLURALSIL

das vielseitig anerkannte und bewährte Imprägniersalz für Holzbauwerke aller Art, für Grubenholz, Leitungsmaste, Schwellen, Wasserbauhölzer usw.

liefert

Brander Farbwerke
Chemische Fabrik G. m. b. H.
Brand-Erbisdorf i. Sa.

Fordern Sie auch Angebot über
Brandschutzmittel in farblos und farbig,
Dachschutzmassen in schwarz und bunt,
bewährte Oberflächenanstriche für Putz, Beton u. Stein als Schutz gegen aggressive Wässer, Säuren, Laugen und Gase

Lorenz von Ehren / Baumschulen

Altona - Nienstedten

empfiehlt gute Vorräte in allen Baumschulartikeln: wie Koniferen in guten Sorten; Obstbäume in allen Formen; Laubhölzer; Bäume und Blütensträucher, Heckenpflanzen usw., Beerenobst in stämmiger und buschiger Form, Rhododendron und Azaleen, Ilex, Buxus usw.

Maße und Preise auf Anfrage